

# Exportgut : Kultur

Autor(en): **Eckert, Heinz**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **32 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Exportgut: Kultur

Kaum ein anderes Land hat ein so reiches und breit gefächertes Kulturangebot wie die Schweiz. Landauf, landab spielen subventionierte Theater und Orchester, und die zahlreichen erstklassigen Museen konkurrenzieren sich gegenseitig mit Sammlungen und Ausstellungen der Spitzenklasse. Hinzu kommt ein Festivalkalender, der kaum dichter und qualitativ besser angeboten werden könnte. Die Schweiz ist eben ein reiches Land und kann sich Kultur leisten. Zum Glück. Denn wer westlich geprägte Spitzenkultur anbieten will, braucht Geld. Gewisse Institutionen – zum Beispiel die Zürcher Oper – brauchen sogar so viel Geld, dass sie ohne private Sponsoren nicht mehr auf dem derzeitigen Niveau funktionieren könnten. Bei der letzten statistischen Erhebung im Jahr 2001 unterstützten die Schweizer Unternehmen die Kultur durch Sponsoring pro Jahr mit 320 Millionen Franken.

In Zeiten leerer Staatskassen hängt zudem auch der Sparappell der Politiker wie ein Damoklesschwert über den Kulturschaffenden. Der kurze Sturm im Wasserglas um die Pariser Ausstellung des Berner Künstlers Thomas Hirschhorn hat die Schweizer Kulturszene denn auch gehörig aufgeschreckt. Was war passiert? Hirschhorn hat mit seiner von der Pro Helvetia mit 180 000 Franken unterstützten Ausstellung die Schweiz, Bundesrat Blocher und die Direkte Demokratie verulkt. Das bewog den Ständerat zu einer bisher einmaligen Strafaktion: Er strich der Pro Helvetia kurzerhand eine Million Franken an Subventionsgeldern.

Die Kunstkritik meinte zwar einhellig, dass Hirschhorns Pariser Ausstellung nicht zu den Glanzlichtern Schweizer Kunstschaftens zu zählen sei. Die politische Aufregung und die damit zusammenhängende Sanktion entfachte jedoch eine breite Diskussion über die künstlerische Freiheit und – einmal mehr – die Existenzberechtigung der Pro Helvetia, deren Wirken von den Politikern immer wieder in Frage und zur Diskussion gestellt wird. Und so galt der Zorn und die Strafe des Ständerats wohl eher der bedeutendsten kulturellen Institution der Schweiz als den politischen Absichten des Künstlers Thomas Hirschhorn.

Über Kunst und Kultur lässt sich immer trefflich streiten. Was ist Kunst, wo hört sie auf, welche Interpretation ist die richtige, welche wird Shakespeare nicht mehr gerecht, was darf Kunst und was sollte sie bleiben lassen, und wie gross soll die Freiheit der Künstler sein, vielleicht sogar grenzenlos? Häufig trifft die Kritik auch die Pro Helvetia, die sich durch ihre Tätigkeit als Kulturförderin und Kulturvermittlerin in der Schweiz und in der Welt zwangs-



Heinz Eckert

## Das Interesse an Schweizer Kultur ist in der ganzen Welt sehr gross.

läufig laufend exponiert. Die Aufgabe der Kulturstiftung ist nicht einfach, und die Beurteilung immer auch eine Frage des Standpunkts und des Geschmacks.

Doch bei aller Kritik: Die Pro Helvetia ist aus dem Schweizer Kulturleben nicht wegzudenken.

Im Schwerpunkt dieser Ausgabe der «Schweizer Revue» wird vor allem die Tätigkeit der Pro Helvetia im Ausland beleuchtet und ihre Aufgabe als Kulturbotschafterin in aller Welt geschildert. Pro-Helvetia-Direktor Pius Knüsel erklärt im Interview, was seine Stiftung damit erreichen will, und der Schriftsteller Martin R. Dean beschreibt seine Erfahrungen, die er als Autor und Sprachbotschafter auf Einladung der Pro Helvetia bei Lesungen in Europa, Asien und den USA gemacht hat. Das Interesse an Schweizer Kultur sei in der ganzen Welt sehr gross, stellen die Kulturvermittler einhellig fest, die Kulturschaffenden aus der Schweiz überall sehr willkommen. Diesen Bonus gilt es auch weiter mit allen Kräften auszunutzen.

Heinz Eckert



### FOKUS

Kultur als Exportschlagler **4**

### POLITIK

Verhandlungspaket mit der EU **9**

### DOSSIER

Ein Radio ist verstummt **10**

### OFFIZIELLES

Pass 2003 wird aufgerüstet **12**

### ASO-INFO

Auslandsschweizer und Unspunnen **14**

### PORTRÄT

Der König im Tiefschnee **16**

### BRIEFKASTEN

**18**



Seit 20 Jahren gleitet der Schweizer Dominique Perret auf der ganzen Welt über unberührte Steilhänge und wurde zum Freerider des Jahrhunderts gewählt. Freeride-Skifahren ist zu einem wichtigen Pfeiler der Wintersportbranche geworden.

TITELBILD: Mark Shapiro

## SCHWEIZER REVUE

www.revue.ch

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 32. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 25 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 360 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

**Redaktion:** Heinz Eckert (EC), Chefredaktor; Rolf Ribi (RR), Alain Wey (AW), Gabriela Brodbeck (BDK), verantwortlich für die offiziellen Mitteilungen; Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Aus dem Bundeshaus berichtet René Lenzin (RL). Übersetzung: Helga Blöchliger (Spanisch), Jacques Lasserre (Französisch), Nicolette Chisholm (Englisch) und Georges Manouk.

**Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratenadministration:** Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 6, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. **Druck:** Zollikofer AG, CH-9001 St.Gallen. **Adressänderung:** Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Einzelnummer sFr. 5.–

**Internet:** www.revue.ch **E-Mail:** revue@aso.ch